

KONZEPT DER INTERGENERATIVEN ARBEIT

Zwei Institutionen schaffen eine ungezwungene Atmosphäre, um Begegnungen zwischen Menschen, welche sich in unterschiedlichen Lebensabschnitten befinden, zu ermöglichen.

Die Kita Albatros bietet einen Rahmen, der den Kindern Geborgenheit vermittelt und einen Lebensraum schafft, indem sie sich individuell entwickeln und entfalten können.

In der Alterszentrum AG stehen die Bewohner und Wohnende und ihr Wohlbefinden im Zentrum. Die Individualität des Menschen wird geachtet und respektiert. Durch die ressourcenorientierte Pflege- und Betreuung werden die vorhandenen Fähigkeiten erhalten und wenn möglich gefördert.

Akzeptanz und Verständnis füreinander gehört in beiden Institutionen zur Selbstverständlichkeit, wie die individuelle und bedürfnisorientierte Betreuung. Mit dieser Haltung wollen wir in der intergenerativen Arbeit die Unbeschwertheit, Leichtigkeit der Kindheit und das erlebnisreiche, volle Leben des Alters zusammenführen. Einen Ort schaffen, in dem der Lebenskreis ersichtlich, akzeptiert und gelebt wird.

Da werden Hände sein, die dich tragen und Arme,
in denen du sicher bist und Menschen,
die dir ohne Fragen zeigen,
dass du willkommen bist.

Khalil Gibran



Ziele:

Die intergenerative Arbeit wird durch die Fachpersonen stetig beobachtet und evaluiert. Die Beobachtungen und Erkenntnisse dienen als Grundlage für die Zusammenarbeit, welche in der Jahresplanung beider Institutionen ersichtlich ist.

Durch das Fachpersonal werden Begegnungszonen geschaffen, in denen sich Jung und Alt mit Respekt, Wertschätzung und Freiwilligkeit begegnen. Die spontanen und geplanten Angebote sind bedürfnisorientiert und ermöglichen einen ungezwungenen Austausch und Kontakt untereinander.

Die Fachpersonen stellen sicher, dass die spontanen und geplanten Begegnungen stets selbstbestimmend genutzt werden, indem Nähe und Distanz im Einklang sind. Dazu dient die gemeinsame Planung, die stetig angepasste Durchführung, der Austausch, die Reflexion und Evaluation. Die Fachpersonen sorgen für einen transparenten Informationsfluss.

Angebote:

Die Nachbarschaft und die dadurch gewonnene Nähe schafft die Grundlage für spontane und geplante Begegnungen. Der Garten, Spaziergänge, gegenseitige Besuche und gemeinsame Aktivitäten bilden dabei mögliche Begegnungsorte.

Die spontanen und geplanten Begegnungen ermöglichen das Beobachten und Entdecken der unterschiedlichen Lebenswelten. Durch die ungezwungenen Begegnungen entstehen wertvolle Beziehungen, Ressourcen werden aktiviert und generiert und zu einer Bereicherung für Jung und Alt.

Gemeinsame Anlässe und Feste sind auf der jeweiligen Jahresplanung ersichtlich. Dadurch wird die intergenerative Arbeit ritualisiert und gelebt.

Zusammenarbeit:

Regelmässige Sitzungen der beteiligten Fachpersonen ermöglichen eine fundierte Planung, Durchführung und Reflexion der gemeinsamen Aktivitäten. Dabei entsteht ein offener, transparenter Austausch, bei dem eine konstruktive Feedbackkultur gelebt wird.

Die benötigten Ressourcen für die spontanen und geplanten Begegnungen werden von beiden Institutionen geschaffen.

Die Fachpersonen sehen sich als Brücke zwischen den beiden Lebenswelten. Dabei agieren sie wertfrei, wohlwollend, der Situation angepasst und bewahren die Balance von Nähe und Distanz.

